

Aus der Stadt Halle

Die Zigarette.

Es ist doch ein eigen Ding um so eine Zigarette. Wer Menschenkenner ist, kann aus der Haltung und Handhabung des Stäbchens viel herauslesen. Bei der Damenwelt gewinnt sie immer mehr Terrain, wie sehr auch die Kerle dagegen eifern.

Deforatis freilich wirkt die kleine tierliche Kasse, und zum Fiersten ist sie erst recht ein ausgezeichnetes Hilfsmittel.

Katlos Scheinbar sieht sich die junge Dame um, ihr ringelförmiges Händchen dreht nervös eine Zigarette, unruhig rückt sie auf ihrem Sessel hin und her. Kein Ober ist in der Nähe. Da endlich — 's ward aber auch die höchste Zeit! — ertönen vom Reventillisch die gewünschten Worte: „Erträglich, darf ich Ihnen Feuer anbieten!“

„Grazios Dank midend steck sie das Stäbchen zwischen die Perlenzähne und läßt langsam die ersten Rauchwolken entweichen.“

Endlich hat der Affe begriffen, denkt sie. Und nun findet sie auch plötzlich ihr fibernes Feuerzeug im Handläschchen wieder.

Aber die Befanntschaft ist geschlossen, der Zweck erreicht. Selbst paudern die beiden jungen Menschenfinder.

Wochenmarkt.

Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten die Eier durchweg 18 Pf. das Stück. Butter 1,15 bis 1,25 Pf.

Der Geflügelmarkt wies wenig Bewegung auf, schlauer, Enten, Gänse, Tauben, Kanarienvögel und Hühner waren reichlich vorhanden. Auf dem Fleischmarkt wurde an einem Stand Rindfleisch zu 1 M. das Pfund, anderswo Sammelfleisch zu 80 bis 90 Pf. verkauft. Das find aber nur Ausnahmen, im allgemeinen sind die Preise um 20 und 30 Pf. höher.

Der Schilfmarkt war, wie sonst, reich beschickt. Graueisen 30 Pf. das Pfund, andere gute Apfel 20 Pf., Weintrauben 35 Pf., Äpfel 70 Pfennig.

Auf dem oberen Markt waren große Mengen von Rot-, Weiß-, Witling- und Grüntohl angeboten. Auch Sellerie ist dieses Jahr gut geblieben. Rosenkohl 50 und 60 Pf., das Pfund, Tomaten, die nur noch spärlich vorhanden sind, 25 Pfennig. Blumenkohl wurde von 20 bis 75 Pf., das Stück verkauft. Melonen 10 Pf. und Zwiebeln 10, 15 und 20 Pf. das Pfund, darunter viel ausländische Ware, wie ja auch der schöne Blumenkohl zum Teil aus Holland kommt.

Auf dem Blumenmarkt bestanden die Zweige in den schönsten, roten Pfaffenbüschen das Bild. Auch Nelken waren zu sehen neben den Asters, Georginen und Stroblumen.

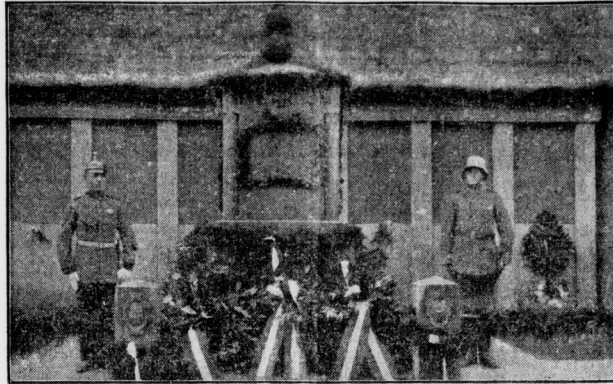
Das neue Ortsklassenverzeichnis.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Nach einer Verordnung des Reichsfinanzministers wird den Beamten im Reich mit Wirkung vom 1. November d. J. auf Grund eines neuen Ortsklassenverzeichnisses ein anderweitig bemessener Ortszuschlag (Wohnungsgebührensatz) gezahlt. Für die preußischen Beamten und Angestellten wird die gleiche Regelung getroffen.

In dem neuen Ortsklassenverzeichnis ist, wie noch von anderer Seite mitgeteilt wird, für einige Orte mit besonders großer Leertung eine Sonderklasse neue eingeführt worden. In diese Sonderklasse sind außer Berlin und Frankfurt a. M. auch Hamburg, München und Stuttgart eingereiht worden. Das Wohnungsgehalt in dieser Sonderklasse beträgt ab 1. November: bei einem monatlichen Grundgehalt bis 79.— M. = 28.— M.; über 79.— bis 115.— M. = 44.— M.; über 115.— bis 198.— M. = 60.— M.; über 198.— bis 345.— M. = 80.— M.; über 345.— bis 600.— M. = 110.— M.; über 600.— bis 1000 M. = 140.— M.; über 1000 M. = 175.— M. Von diesen Sätzen werden ab 1. November 85 Prozent gezahlt.

Im übrigen sind in dem neuen Ortsklassenverzeichnis sowohl Höherstufen als auch Herabstufungen vorgelesen. Diejenigen Beamten, die in eine niedrigere Ortsklasse eingereiht werden, sollen eine Abfindungssumme erhalten. Man spricht davon, daß diese 250 M. betragen soll.

Vom Regimentstag der 75 er.



Das 75er-Denkmal mit den Kränzen und Schleißen der Abordnungen.



Die Kranzdeputationen. Im Vordergrund General von Massenbach und der Vorsitzende des Kreisregimentverbandes Hoffmann.

Eine stürmische Wahlversammlung.

Daß der kaum begonnene Wahlkampf unter Umständen ziemlich erregt ausgefallen werden wird, davon gab die zweite öffentliche Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei am Montagabend im Mars-la-Tour einen kleinen Vorgeschmack. Der Redner des Abends war Reichstagsabgeordneter Vindler (Berlin), der über das Thema „Die deutschnationale Arbeiterkschaft im Wahlkampf“ sprach und sehr beachtliche Anzeichen vertrat. Er wurde aber häufig von Anhängern des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold unterbrochen, die sich in einer Ecke zusammengefunden hatten, um die Verammlung zu hören. Rufe wie: „Wo haben Sie das her?“, „Die Kompostschüssel ist voll“ u. a. bewiesen ihr geistiges Niveau. Die Verammlung nahm energisch Stellung dagegen; beinahe hätte man die Zwischenrufer an die frische Luft geschickt.

Der Redner wies auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen hin. Er handelte sich darum, in Preußen Ordnung zu schaffen. Die preußische Verwaltung sei durch Seevering in ihren heißen Felsen erschüttert, auch der Arbeiter habe die größte Interesse daran, dafür zu sorgen, daß die Zusammenfassung beider Häuser sich in einem Sinne gesehe, der klar und deutlich den Umwälzung erkennen lasse, der in den letzten Jahren vor sich gegangen sei. Der Schlußteil der augenscheinlichen Rede sei bei dem Reichspräsidenten Ebert zu suchen. Er sollte durch das Volk geweiht werden, das Volk sei bis heute darum betrogen. Als jemand aus der Verammlung sagte, „das wird

anders“, gebraucht die Schwarz-Rot-Goldenen unparlamentarische Ausdrücke wie: „So sieht du aus“, u. a., so daß der Vorsitzende Arbeiterkschaft für Nichter alles anbieten mußte, sie vor der Wahl einzeln besonders eifriger Parteimitglieder zu schicken. Der Redner stand auf dem Standpunkte, daß eine Steigerung der Produktion eine unbedingte Notwendigkeit sei, sie könne erreicht werden durch Verbesserung der technischen Einrichtungen, auch müsse das Interesse an der Arbeit gehoben werden. Die Kapitalbeteiligung der Arbeiter geschick zu regeln, hätten die Deutschnationalen beantragt.

Die Diskussion war äußerst erregt, es sprachen Vertreter fast aller Parteien, darunter von den Sozialisten Wilepp und Ferschland. Erst um 1/2 Uhr wurde die Verammlung geschlossen.

Die Wählerliste.

Für die Reichstags- und Landtagswahlen, die bekanntlich am 7. Dezember stattfinden, wird die Wählerliste vom 4. Mai zugrundegelegt. Aber sie erfährt natürlich eine Ergänzung. Alle Personen, die seit dem 4. Mai das Alter von 20 Jahren erreicht haben, sind gleichfalls wahlberechtigt. Der Magistrat fordert sie im heutigen Anzeigenzeit auf, sich zu einer bestimmten Zeit in die Wählerliste nachtragen zu lassen.

Vom Gemeindefarbeiterstreik.

Die Lage ist auch heute noch unverändert. In den Betrieben, in denen schon bisher die Arbeit ruhte, dauert der Streik weiter an. Die Ruffischer der Strahrentinguna, die getrennt zur Arbeit zurückgekehrt waren, haben heute wieder überhört.

Außer das Ergebnis der Beratungen, die getrennt nachmittag in Magdeburg der Vorstand des Arbeitgeberverbandes der Kommunen begonnen hat, liegen noch keine Nachrichten vor.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter schreibt uns heute unter der Aufschrift „Streik und Gasrohrbruch“, daß er für Rohrbrüche und ähnliche die Einwohnerlichkeit bedrohen Vorfälle Rohrleger und Helfer dem Gaswerk zur Verfügung bereitgehalten habe. Man habe zu diesem Zweck zwei Rohrlocher eingekauft und dem Werte eine Telefonnummer angeben, mit der die Leute sofort erreicht werden konnten. Auch habe die Streitleitung dauernd zwei Wachen vor dem Wasserwerk aufgestellt, damit sich die Verwaltung bei Rohrbrüchen an sie wende. Die Streikenden treffe also kein Verhulden an dem Unglück in der Burgstraße.

Der Wortlaut des Schiedspruches.

Der mitteldeutsche Schlichter setzte in den Abendstunden des Sonnabends eine amtliche Schlichterkammer ein, die den von uns schon gemeldeten Schiedspruch fällte. Der Schiedspruch hat folgenden Wortlaut:

Die alte Lohngruppenenteilung läuft bis Ende Oktober weiter. Am 1. November tritt eine neue Lohngruppenenteilung in Kraft, die nicht mehr, wie bisher, die Leistungsfähigkeit der Betriebe, sondern die Arbeitsleistung und Verantwortung der Arbeiter berücksichtigt, etwa in der Form: Gruppe 1: qualifizierter Handwerker, Gruppe 2: Handwerker, Gruppe 3: angelernte Arbeiter an bestimmten Arbeitsplätzen, Gruppe 4: angelernte Arbeiter und ungelernete Arbeiter mit besonderer Verantwortung und schwerer Arbeit, Gruppe 5: ungelernete Arbeiter. Ueber die enghäufige Form der Lohngruppenenteilung sind noch innerhalb der Parteien Verhandlungen vorzunehmen. Der Schiedspruch beträgt im September 54 Pf., im Oktober 57 Pf., im November 59 Pf., nach dieser Lohnregelung, die durch die alten Lohnsätze für September um 3 Pf., für Oktober um 6 Pf., für November um 8 Pf. erhöht werden, beträgt der Spitzenlohn eines verheirateten Arbeiters mit einem Kind (in den häußlichen Betrieben werden mit einigen Ausnahmen nur verheiratete Arbeiter beschäftigt) für September 60 Pf., für Oktober 63 Pf., für November 65 Pf.

Unermühtes Nachquartier...

Zwei junge Lebenskrieger Strassen stahlen vor einigen Tagen ihrem Chef 1200 Mark. Dann fuhren sie los, Reisesiel München. Im Galthof abzweigen, kühlen risten. Das schlechte Gemittien ließ das nicht zu. Ratlos trieben sie sich auf dem Münchener Hauptbahnhof herum, bis ihnen ein Mann angenehm auffiel, über dessen Verlässlichkeit lo etwas wie freundliches Verleben laerte. Man hiederte sich rasch an. Der gute Saener war wirklich ein Gemittienisch. „Ja, ja“ meinte er, „was ist denn auch das. Ehrlich wüßte am liebsten, aber gestohlen ist bald mal was, und der Chef wird den Schaden schon wieder genug wieder rein haben.“

Der Wiedemann war erbötig, den jungen Ausgetriebenen Nachquartier zu verschaffen. Aber die Vermittlung sollte ein paar Maß. Damit waren sie einverstanden. Er ließ die jungen Herren warten, er käme gleich wieder. Statt seiner aber kam ein Fremder, der sich — welsch Schred! — als Kriminalbeamter ausmies. Nun war's vorbei mit der Abenteuerfahrt in die Berge.

Nachquartier bekamen die beiden Gallenier aber im Münchener Postreisebüro.

„ESSEX“

Der konkurrenzlose Sechs Cylinder-Wagen

9/40 PS., Bosch-Zündung, Licht und Starter, 5 Ballonreifen 33x5, komplettes Zubehör

4-Sitzer Innensteuer-Limousine Gmk. 8250.— 4-Sitzer Phaeton, offen, mit Verdeck Gmk. 7250.—

franko Halle einschließlich Luxussteuer, Zoll und Fracht unter Zugrundelegung der heutigen Gebühren

Generalvertreter:

Gebrüder Wolter, Spezialgeschäft und Reparatur-Werkstatt für Motorfahrzeuge

Halle S., Harz 6-7, Telefon 1436 und 2159

Besichtigung und Probefahrt Anfang November möglich! Anmeldungen rechtzeitig erbelen

Der Preislohn.

Wasel, gleichviel welcher Farbe, sind oft ein schwer zu behandelndes Vieh. Das amte allerdings Delil Franz aus der Laubenstraße nicht, als er Dienstag nacht um halb zwei Uhr seinen neuen Delil nach Hause brachte.

Samuel, einen Vogel und seinen Affen! Nämlich einen geschickten Affen! Delil Franz beim Preislaufen gewonnen hatte. Preislafel ist eine buße Saue, es ist der neuste Winterport der Gallener, und dabei so bequem, denn man kann behaglich in der gestrichelten Stube bei einem Glas Bier und einer Saucanna seiner Leidenschaft fröhnen.

In der qualmerklichsten Gasse haben 30 bis 40 Männer der Tat bereit bekommen, als Delil Franz ankam und gerade noch einen freien Platz erwiderte. Er ging in die Kloppen an, daß die Tische dröhnten, und als die Uhr Mitternacht zeigte, da flogen die Kartenblätter immer noch hagelartig, bis endlich die letzten Zweifel schwebten und die Sieger belohnt wurden.

Delil Franz hat sich nicht die fette Gans, sondern nur einen kleinen fäuligen Gockel und eine kleine Gans, die er nicht ohne einen kleinen Kampf seinen zufünftigen Feinden ausliefern lassen. Inmitten seiner stark Männerbund gekehrt, schleipste Franz den Saubel unter seinem Rocke nach Hause und mußte dabei die Oberlippe durch einen Spalt der Stups handhaben, die verumlichlich ungenügend Delil Franz das Bescheid auf ungenügendem Wege erworben habe.

In seiner Wohnung ankommen, mußte Franz den Saubel in sein Schlafgemach nehmen, da er kein anderes zu finden. Dem Saubel für den Rest der Nacht unerschöpflich zu machen, ließ er den Delilanten an Händen — parodon an Füßen — und Füßen und leste ihn in eine Ecke und ließ selbst müde ins Bett. Gegen fünf Uhr früh wurde Franz ein unheimliches Geräusch aus dem linken Kammereingang, als er die Augen aufschloß, sah er den Saubel auf dem Bettstoffsitzen sitzen und in ein frühliches Krähen ausbrechen. Der unheimliche Drang nach Freiheit und sein alarmerter Gehebel hatten das Tier förmlich mißbehalten gelehrt lassen. Er orientierte er sich nun selbst in ein Ansehender, der gerade nation, die ihn verberstlich. Mergelich sagte Franz den Saubel wieder herunter und schließ ein, aber alle halbe Stunden reagierte der Saubel auf die Besuche seiner Kameraden in der Nachbarschaft, so daß schließlich Hausbesitzer um ihre tollkühnen Morgenröthe verlor.

Keine Preislohnparten mehr. Die von der Preislohn-Reinshaus leinertlich empfindlichen Preislohnparten werden am 1. November ab nicht mehr ausgegeben. Die Gültigkeit der bisher ausgegebenen Karten erlischt am 31. Dezember. Später werden sie nicht mehr eingelöst.

Stadthofkonzert. Heute, Dienstag, 7½ Uhr: „Der Reuehermann“, Witkowski. „Diebel“, Donnerstags. „Mädel“, Freitag. „Die Heilung von Hinderbach“, Samstag. „Die Heilung von Hinderbach“, Sonntag. „Der Reuehermann“.

Philharmonie. Für das nächste Philharmonische Konzert konnte einer unserer beliebtesten Geiger, Prof. Max Mann, der sich nicht mehr, Prof. Mann wird aber einem Konzert-Konze sein laudisches Violintalent spielen mit dem er schon in Paris einen großen Erfolg errang. Der Verkauf der wenigen verfügbaren Karten hat bei Solchen begonnen.

Wortes von Minderhaken, der bedeutendste deutsche Balladenbinder der Zeit, wird in einer Veranlassung des Bühnenvereins am Dienstag, den 1. November in derloge zu den drei Dezen, Karabellen, Börsen von Minderhaken, eigene Balladen und Lieder vortragen. Der Dichter, der bekanntlich im März dieses Jahres in rühmlicher Weise seinen 50. Geburtstag begehen konnte, steht auf der Höhe seines Schaffens und kann als der „Meister der dramatischen Ballade“ bezeichnet werden.

Gesellschaft Koolhauser Garten. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, findet der dritte moderne Tennis-Sport-Abend statt. Müßig ausgeführt von der ersten Ballisten Tennis-Sport-Kommission (a la Venetian). (Siehe Anzeige).

Wetterbericht der Wetterwarte Ulmenau. In der Gegend der über Norddeutsche gelegenen Niedrigdeutsche entwickeln sich fortwährend kleine Schneeflocken, die unruhig, aber abnehmendes Wetter bringen. Die zweite Schneeflocke brachte unterer Bezirk weitere Temperaturerhöhung, die heute früh 10 Grad erreichte.

Vorwiegend unruhiges Wetter mit böigen Westwinden und zeitweiligen Regenquälen. Mäßig warm.

Das Stadtparlament und der Streik.

Fremdensteuer auf 10 Prozent / Für und wider die Wohnungszwangswirtschaft / Änderung des Mietschutzgesetzes / Für den Gemeindefreistreit eine neue Stadtvorbereitung.

Kommunistenminister vom Deutschen Tag, die Zwangsarbeit, die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Die drei Anträge leiteten sie ein, drei Anträge zum Streik der Gemeindefreistreit, die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Der Magistrat überbricht Oberbürgermeister Rie mit dem Magistrat ist nicht berechtigt, die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Der Widerspruch des Magistrats erwidert auf alle drei Anträge. Es kann infolgedessen nicht weiter gehen. Der nächste Sitzung verhandelt werden. Darob können die Mitglieder der Antragskommission, St. Schauburg (SoS.) ist der Ansicht, wenn Burg und Minderhaken ohne die Kommunalverbände die Vorberungen bewilligt hätten, hätte die Sache auch leichter gehen können.

Die Kommuniten verlangen, daß bei der Pflichtarbeit der Arbeitlosen der volle Tariflohn gezahlt wird. Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

verhandelt werden. St. Kilia ist selbst nicht dazu eine fast einmündige Rede. Schon nach den ersten Sätzen entziehen die Mitglieder der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Die Anträge über werden abgelehnt. Die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Die Anträge über werden abgelehnt. Die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Schulpolitik hat noch ihre Pflicht gegen die Stadt, die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Auf der Tagesordnung folgen nunmehr die Anträge der Hausbesitzerkommission über die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

St. Kilia (Kom.) Stadtrat Drander ist sich wahren erwidert, als wir unmissig in der Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Wehr als 400 000 Mark haben wir infolge dieser Unternehmungen seit dem 1. Oktober erhalten. Stadthaus an die Behörde übergeben. Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Dereins-Nachrichten.

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum erlaubten Maße von 500 Zeichen für die Zeile aufgenommen.

Bühnenfestbund. Nächste Vorstellung des C. Wittkopf am 29. Oktober, 7½ Uhr. Die C. Wittkopf am 29. Oktober, 7½ Uhr. Die C. Wittkopf am 29. Oktober, 7½ Uhr.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.

Stadtrat Seiffert hat die Wohnungszwangswirtschaft, die Fremdensteuer auf 10 Prozent, die Änderung des Mietschutzgesetzes, die Wohnungszwangswirtschaft, die Änderung des Mietschutzgesetzes.